



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen  
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;  
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/  
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

**Haydt, Johann Bonus**

**Jngolstatt, 1694**

Erster Absatz/ Was gestalten jhme seine heilige zwey Armb von dem Leib  
hinweck geschniden worden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37046**

einen Eckel / oder graußen tragen soldest. Wer aber dieses heilige Brod mit absonderlichen sowohl Leibs / als der Seelen Nutzen gebrauchen will / ist hauptsächlich / vnd vor allen anderen vordien / daß er solches mit reinen / vnd zerknirschten Herzen genießet. *propè est enim Dominus omnibus, invocantibus eum in veritate.* (ss) dann denjenigen ist Gott sehr nahe / welche ihn in Wahrheit anruessen.

(a) Joach. Brull. in hist. perv. l. 6. c. 6. (b) idem l. c. (c) idem l. c. (d) Curtius. (e) Auth. citati in litt. longa de Mirac. S. Nic. Monach. impressa. (f) Joach. Brull. l. c. (g) idem l. c. (h) idem l. c. (i) Frig. (k) Psal. 116. (l) Curtius. (m) litt. long. sup. cit. (n) Curtius Nevius. (o) Tor. to. 5. fol. 598. n. 9. (p) Frig. (q) litt. long. sup. cit. (r) Janus Nicius Exempl. virtut. Exemp. 27. (s) Brull. l. c. (t) Luc. 5. (v) Frig. Curtius. (w) Nevius (x) litt. longa. sup. cit. (y) Frig. Curtius. (z) Brull. l. c. (aa) Nevius. (bb) Frig. Curtius. (cc) Frig. (dd) Nevius (ee) idem. (ff) Janus Nicius l. sup. cit. (gg) Frig. Curtius. (hh) litt. long. sup. cit. (ii) hæc & precedentia ex Nevio. (kk) litt. longa sup. cit. (ll) Curtius. (mm) litt. long. sup. cit. (nn) Brull. l. c. (oo) Curtius. (pp) litt. long. sup. cit. (qq) Tor. t. 5. fol. 599. n. 12. (rr) Brull. l. c. (ss) Psal. 144.

## Das IV. Capitel /

Was sich wunderbahrlisches nach dem Todt des S. Nicolai mit seinen heiligen zwey Armen eraignet hat.

### Erster Absatz.

Was gestalten ihm seine heilige zwey Armb von dem Leib hinweg geschnitten worden.

**A** Je so gar grosse Miracul / vnd vilfältige Wunderthaten welche der Allmächtige Gott bey dem heiligen Leichnam

des H. Nicolai von seinem heiligen Ableiben an von Tag zu Tag gewürcket / bewögeten einen Layen-Bruder (welcher seiner Geburt nach ein Teutscher / mit Andacht dem H. Nicolao sehr zugethan / vnd dem P. Sacristan zu Tolentin ein zugegebener Mithelffer warre) dahin / daß Er in dem Jahr Christi 1345. als 40. Jahr nach dem seeligen Todt des H. Nicolai einen Geistlichen Diebstahl vorzunehmen / vnd mit selbigen sein liebes Vatterland zubereichen sich völlig entschlossen hat. Zu solchem Ende suchete er bey nächstlicher Weil die erwünschte Gelegenheit / daß er die Sarch des H. Nicolai eröffnen / vnd ihme die 2. heilige Armbe nechst an dem Ellenbogen hinweck schneiden kundte / er kommete in solchen seinem Vorhaben bey nächstlicher Weil in das Oratorium, oder Betthaus / allwo der heilige Leichnam verwahret lage / eröffnete das Grab / machte sich über die Sarch / welche er mit etlichen schloßgen gar bald eröffnet hat / in welcher der heilige Leib also schön / frisch / vnd ganz unversehrter auffbehalten gelegen / gleich als ob sein heilige Seel erst disen Augenblick von demselbigen abgeschiden wäre. Er / auß einem vermessenem / wiewolen heiligen Eysers / schneidet ihme mit einem Messer beede heilige Armbe von dem Ellenbogen herunter / auß welchen das Blut also frisch / schön / vnd roth überhäuffig herauß gestossen / gleich als ob selbes nochmahlen ein lebendiger Leib gewesen wäre / unerachtet schon 40. ganzer Jahr von seinem heiligen Ableiben her verlossen gewesen / daß sich sein heilige Seel von seinem Leib abgesinderet hatte. Der Bruder / als er dessen ansichtig worden ganz erschrocket / vnd ertadeteret / gerathete hierüber gleichsamb in ein Ohnmächt / vnd versfahrzete eines Thails vor schröcken darüber / entlichen aber / nachdeme er sich widerumben erhollte / fassete er ihme das Herz / ergreifset zwey tieffe Schißlen ins gemain Scutelle genant / welche beede gar bald voll des heiligen Bluts angelauffen / vnd als er ferners wargenommen / daß das heilige Blut noch immer fort fließen wolte / vnd immer zu neues frisches Blut herauß quallete /

er greiffet er einen grossen buschen Baumwohl / vnd trücknete mit  
 selbigen das heilige Blut auff / vnd legete solchen in ein Schis-  
 sel / welcher noch heutiges Tags gezeuget wird / alldieweilten Er  
 aber gewarnahme / daß auch auff solche Weiß das heilige Blut auff  
 zu trücknen ihme unmöglich wäre / alsdann verblibe er auff seinem  
 halbstärigen Enschluß / wicklete in ein Altar-Tuch seinen heiligen  
 Diebstahl ein / vnd begabe sich eylferttig in die Flucht: Er geyet  
 die ganze Nacht / als er morgens fruhe wol bey 20. Welscher We-  
 len von Tolentzu zuseyn vermainete / vnd zu Anbrechung der roth-  
 gepurpurten Morgen-Röthe die Augen auffthakte / da befand Er  
 sich annoch in dem Closter verschlossen: er mit tausent / vnd mehr  
 verwührten Gedancken umgeben / wuste nit was er thun / oder  
 anfangen solte / entlichen von Gott also erleuchtet / gedencete er  
 dise hochwichtige Sach seinem Oberen zu offenbahren / Er bekun-  
 nete derothalben alsobalden seinen Fähler / wurffe sich zu den Füßen  
 seines Oberen mit häfftigen Zähren vergiessen nider / bittete um  
 Verzeihung / welche er auch erlanget hat. Unbeschreiblich aber  
 ist / wie hoch sich P. Prior sambt den ganzen Convent über die  
 vermessene That entsetzet haben. Als sie aber dise drey grosse Wu-  
 racul Gottes gesehen / besonders / daß auß einem 40. jährigen ver-  
 selten Leib das heilige Blut überhäuffig heraus geflossen / vnd der  
 fromme Dieb durch sonderbahre schickung Gottes in dem Closter  
 verarrestiret worden / haben sie dem also vermessenlich verbrochen-  
 den die Verzeihung gutwillig mitgethaillet / vnd als der heilige  
 Diebstahl eröffnet worden / ist das Altar-Tuch nit nur von dem  
 rothen Blut / sondern auch von einem himmlischen kostbaren  
 Maana benetzet / vnd besetztiget zuseyn erfunden worden / wo-  
 ches zugleich mit dem heiligen Blut herausgeflossen / durch wo-  
 ches grosse Wunder der Allmächtige Gott andeuten wollen  
 daß / gleich wie der H. Nicolaus ein Geistlicher / vnd von dem  
 Himmel erbefener Sohn ware des H. Nicolai von Bari.  
 Er sich auch ihme in Würckung der grossen Miracul / vnd Wunder

deren / besonders auch in Schwaiffung des himmlischen Manna, von seinem allerheiligste Leib / solte gleichförmig machen / gleich wie von dem Leib des H. Bischoffen Nicolai gleichermassen zu Nutzen seiner Andächtigen geschehen zuwerden / außgegeben wird. Der ganze Verlauf diser drey so ansehlichen Miraceln / vnd Wunderen ist in der Sacristey zu Tolentin also Registrirer / vnd Außgezeichnet: *Sacrum furtum pius Latro excogitat ut Germaniam Patriam suam illustraret, brachia scindit sacro à Corpore D. Nicolai, quadragesimo sui obitus anno, cruor exivit, dumque ea mundo Linteamine involvit, Manna ubique spargitur, magno nocturno itinere defatigatus, cum procul Tolentino se esse credit, arte divinâ deluditur, intra Septa Monasterij clara luce se cernit deprâhensum, audax facinus accusans, ac deplorans Veniam sibi deposcit benignam. Argenteis, deauratis, gemmatisque hic Vasibus pretiosum redditum furtum colitur. Tribus Miraculis cunctis sæculis admirandum.* Der fromme Dieb erdencket einen heiligen Diebstahl / damit Er sein Vaterland das Teutschland damit bereichete / er schneidete die Armb von dem Leib des H. Nicolai hinweg in dem 40. Jahr nach seinem Ableiben / das Blut ist heraus gestossen / vnd als Er selbige in ein saubere Leinwand eingewicklet / wurde das Manna allenthalben außgesprengt / Er wird durch ein lange nächtliche Raif abgemattet / vnd als Er schon weit von Tolentin zuseyn geglaubet / hat Er sich durch Göttliche Kunst also verblendet / bey klaren Liecht innerhalb der Schrancken des Closters befunden / Er bekennete sein freche That / vnd batte wainend umb gütliche Verzeyhung. Der kostbare widergegebene Schatz wird allhier in silbernen / vergolten / vnd mit Edelgestainen besetzten Geschirren verehret. über welche drey Miracul man sich zu allen Zeiten zu verwunderen hat.